

gen auf der Universität gebildeten ihrer Bildung nach gleichzustellen seien, nicht beistimmen kann. Ich komme zurück auf die Auslegung, die der Abgeordnete v. d. Planitz seiner Rede gegeben hat, welche von mir angegriffen wurde. Der geehrte Abgeordnete hatte gesagt, er hätte diejenigen Aerzte vorzüglich gut gefunden, welche sich erst späterhin in der Theorie vervollkommen und sich vorher practisch ausgebildet hätten, und er hat später zur Erläuterung eine besondere Classe von Aerzten bezeichnet, wie mir schien, die Aerzte, welche als Militairchirurgen von ihrem Berufe weg zur chirurgisch-medicinischen Academie commandirt werden, und da eine vollkommeneren theoretischen Ausbildung erlangen. Wenn er das gemeint hat, so glaube ich, wird sein Einwand gegen das Deputationsgutachten sub I nicht passen; denn diese Gattung von Aerzten ist gar nicht zahlreich, vielmehr selten. Es sind die, welche als Bataillons- und Regimentsärzte angestellt werden, und ehe dies geschieht, einen besondern Cursus auf der chirurgisch-medicinischen Academie durchmachen. Sie sind in sehr geringer Zahl vorhanden, sind übrigens, wie man auch zugeben muß, wohl den auf Universitäten gebildeten Aerzten in der practischen Bildung gleichzustellen. Wenn aber das Deputationsgutachten darauf hinausläuft, die Zahl der wissenschaftlichen und practisch gebildeten Aerzte zu vermehren, so will es nichts Anderes, als eben die Classe derjenigen Aerzte, von denen der Abgeordnete v. d. Planitz selbst gesprochen hat, vermehren, und es scheint mir, als ob die Deputation und der Abgeordnete v. d. Planitz sich in völliger Uebereinstimmung befänden.

Staatsminister v. Rostk-Wallwitz: Der geehrte Redner, der eben sprach, ist in einem vollkommenen Irrthume befangen, wenn er glaubt, daß den Cursus bei der chirurgisch-medicinischen Academie Chirurgen bloß machen in dem Augenblicke, wo sie zu Bataillons- oder Regimentsärzten ernannt werden. Keineswegs. Jeder Compagniearzt hat das Recht, darum nachzusehen. Dieser zweijährige Cursus ist durchaus nicht bloß theoretisch, sondern er ist vorzugsweise practisch, weil derjenige, welcher ihn macht, nicht in dem Clinicum allein und vorzugsweise Beschäftigung findet, sondern er widmet sich auch gewöhnlich nachher noch der Accoucheurwissenschaft.

Abg. Hensel (aus Bernstadt): Ich hatte vorhin nach dem Abgeordneten D. Schaffrath mir das Wort um deswillen erbeten, weil auch ich in der Aeußerung des Abgeordneten Bischo eine offenbare Persönlichkeit erblicken mußte, indem er behauptete, der Abgeordnete D. Schaffrath habe seinen Worten einen andern Sinn untergelegt

Präsident Braun: Ich schlage vor, diesen Gegenstand nun zu verlassen. Der Abgeordnete hat sich selbst darüber ausgesprochen, es wird daher wohl nicht weiter darauf zurückzukommen sein.

Abg. Hensel (aus Bernstadt): Ich wollte nur sprechen, um die Aeußerung des Abgeordneten D. Schaffrath zu rechtfertigen; es schien mir das der Gerechtigkeit entsprechend zu sein.

Abg. Sachse: Ich kann ebenfalls den Ansichten der Abgeordneten v. d. Planitz und Rittner nicht beistimmen und ich bin überzeugt, daß nach der Organisation, wie sie in Aussicht gestellt wird, es nicht an Aerzten mangeln wird, die, ohne erst Erfahrungen auf Kosten des Lebens und der Gesundheit Anderer zu machen und hinterher ihre theoretische Bildung darauf zu setzen, segensreich wirken werden. Senes ist es eben, was man durch Umgestaltung der Medicinalverfassung vermeiden will. Es ist bereits bemerkt worden, daß auf der medicinisch-chirurgischen Academie theoretische Wissenschaften gelehrt werden; allein das ist eben der Fehler, daß sie Personen gelehrt werden, die in der Regel nicht genug Vorkenntnisse besitzen, nicht genug formale Bildung haben, um die Wissenschaft so selbstständig in sich aufzunehmen, daß sie sie nützlich in Anwendung bringen können. Außerdem sehe ich nicht ab, warum wir nicht diese zweite Classe von Aerzten und die Chirurgen, die auch die innere Heilkunde ausüben, bestehen lassen wollen. Man setzt sie eben hinten, denn sie stehen, wie im Berichte und in der Regierungsvorlage bemerkt ist, den wissenschaftlich gebildeten Aerzten nicht gleich, und was namentlich die Militairärzte und die Compagniechirurgen betrifft, so ist bei den letztern noch das Eigenthümliche, sie dürfen nie selbstständig handeln, sondern nur nach Anleitung und Verordnung der Bataillons- und Regimentsärzte die Kranken behandeln, so daß sie nie zu einer gewissen Selbstständigkeit gelangen, während die Bataillons- und Regimentsärzte ausgewählte Männer sind, die nach wiederholtem Examen ihren Posten erhielten, und von denen bei ihren vorzüglichen Talenten und Fähigkeiten wohl zu behaupten ist, daß sie den Aerzten, die auf einer Universität gebildet sind, gleichstehen. Uebrigens darf man nicht glauben, als ob die Universitätsbildung eine andere wäre, als auf der medicinisch-chirurgischen Academie, wo dieselbe vortrefflich sein soll, was ich zur Ehre der Academie ausspreche und wobei ich mich dagegen verwahre, als ob ich, indem ich sie aufgehoben wünsche, einen Tadel gegen sie selbst äußern wollte. Die Bildung der Mediciner auf der Universität, besonders nachdem die medicinische Facultät mit den nöthigen Mitteln ausgestattet worden ist, ist eine so vollständige, wie sie nur eben auf der medicinisch-chirurgischen Academie ist; also darf man in dieser Hinsicht durchaus etwas nicht besorgen, darf nicht glauben, daß dort nur gelehrtere Aerzte ohne practische Uebung gebildet würden. Es werden auch dort Aerzte gebildet, so vollkommen, wie es nur Jeder wünschen kann; denn wenn man sich einem Arzte anvertraut, wünscht man und setzt man allerdings voraus, daß er seine Kunst gründlich verstehe. Jetzt nimmt man an, wegen der eigenthümlichen Vermischung der Aerzte erster, zweiter und dritter Classe, und da sich die Aerzte nicht bloß der ersten und zweiten, sondern auch der dritten Classe, die Chirurgen, ebenfalls der innern Praxis hingeben, als ob diese den Vorzug hätten vor den höhern Aerzten, weil ihnen die Praxis mehr zu Statten käme. Dieser Irrthum muß mit der Zeit verschwinden. Uebrigens bangt mir nicht, daß es künftig an solchen Aerzten, wie sie nach dem Vorschlage sub I sein werden, mangeln wird.